von mir als achte bezeichnete Querbinde reicht nie bis zum Vorderrande. Die Binden der Vorderflügel sind gleichfalls zum Teil verzeichnet.

(Schluß folgt.)

## Praktische Erfahrungen beim Sammeln von Buprestiden.

Von Dr. R. von Rothenburg in Darmstadt.

Die Familie der Buprestiden ("Prachtkäfer") ist in Mitteleuropa, speziell in Deutschland, in nicht allzuviel Arten vertreten; es sind aber viele hübsche und schwer zugängliche Arten dabei, so daß praktische Erfahrungen für den Sammler von Interesse sind.

Man findet bekanntlich die Buprestiden auf Holzklaftern, Stämmen, Blättern und Blüten in den heißesten Monaten und vorwiegend in der Mittagshitze. Sie sind alle mehr oder minder flinke, stets flugparate Tierchen, von denen daher besonders die kleinen nicht ohne Schwierigkeit zu erhaschen sind, imsomehr als das Fangnetz fast ausnahmlos versagt. Die meisten Arten fliegen nämlich nicht direkt auf, sondern lassen sich zunächst fallen, um im Fallen fortzufliegen, so daß man meist nicht weiß, wohin man mit dem Netz schlagen soll.

Die auf Holzklaftern, Baumstümpfen nur zu findenden Arten sind meist die größeren, wie Chalcophora, Dicerca, Buprestis (Ancylocheira), Chrysobothris usw.

Wer einigermaßen rasch zu Werke geht, wird die Chalcophora mariana mit der Hand ergreifen können, andernfalls fliegt sie goldglänzend davon. Interessant dürfte es für manchen sein, daß diese Art, die am zahlreichsten von Mitte Juli bis Mitte August auf Kieferstumpen zu finden ist, an geeigneten Lokalitäten in einzelnen Exemplaren überwintert. Solche Stücke zeigen natürlich keinerlei Reste der feinen Bestäubung oder des Goldglanzes mehr, sondern sind dunkel erzfarbig, fast schwarz.

Die gleichfalls Nadelhölzer bewohnenden Bnprestisarten sind meist viel rascher. Buprestis 8-guttata ist mit der bloßen Hand kaum zu ergreifen, außer in Kopula. Man kommt aber jedesmal zum Ziel, wenn man mit dem lose in der Hand zusammengeballten Taschentuch rasch und sicher zuschlägt; es ist mir niemals passiert, daß Exemplare beschädigt oder zerschlagen wurden. Buprestis rustica und haemorrhoidalis sind meist mit der Hand zu ergreifen.

Chrysobothris affinis (auf Buchenklaftern) fängt man ebenfalls mit dem Taschentuch in der Hand. Merkwürdigerweise fand ich die seltene Chrysobothris solieri nie auf Holz im Walde, sondern dieselbe flog einmal in Berlin in das offene Fenster meiner Wohnung, ein anderes Mal fand ich selbige hier im Staube einer Landstraße kriechend.

Die Lampra- (Poecilonata-) Arten sucht man am besten in den frühen Vormittagsstunden, wenn sie eben aus dem Holz brechen und zwar L. rutilans auf Linden, L. variolosa (conspersa) auf Zitterpappeln. Aeltere Stücke entziehen sich dem Fang durch Abflug sehr leicht und sind ebenfalls am besten mit dem Taschentuch zu erbenten.

Die Dicerca-Arten (alni, berolinensis, moesta usw.) sind immer nur sehr einzeln zu finden; die beiden ersten besonders von Mitte Juni bis Juli an kranken Erlen.

Für Eurythyrea-, Capnodis- und Ptosima-Arten besitze ich leider keine eigenen Erfahrungen; sie dürften ebenfalls in der Hitze an den Stämmen der Nährpflanzen (verschiedene Laubhölzer) zu finden sein. Die Melanophila- (Phaenops-) und Anthaxia-Arten findet man außer auf Holz manchmal sehr zahlreich auf Blüten von Kompositen besonders gelben. Phaenops cyanea war vor einigen Jahren sehr zahlreich im Grunewald bei Berlin auf Kieferklaftern. Auf Blüten findet man besonders Anthaxia 4-punctata, morio, sepulchralis, nitidula et var., salicis, candens, cichorii usw. Die Tierchen fliegen meist rasch ab, wenn man sie ergreifen will, indem sie sich zuerst fallen lassen. Flugzeit Mai bis in den August.

Die Agrilus-Arten findet man auf Holz und Stämmen (z. B. coeruleus, 6-guttatus), vorwiegend aber auf den Blättern der Nährpflanzen besonders Eichen (z. B. 2-guttatus, elongatus, angustulus), Weiden (z. B. viridis), Aspen (z. B. pratensis). Man kann sie meist mit der Hand ergreifen, hält aber zweckmäßig das Netz unter; an trüben oder halbbedeckten Tagen ist Vorsicht kaum nötig. Bei den Arten, die auf Holz oder Stämmen sitzen, z. B. Eichen (coeruleus) oder Pappeln (6-guttatus) ist rasches Zuschlagen mit dem Taschentuch notwendig. Nach meinen Erfahrungen ist 6-guttatus die flinkste, viridis die trägste Art. Flugzeit vorwiegend Juni, Juli bis in den August.

Die Coraebus-, Aphanisticus- und Cylindromorphus-Arten leben ähnlich und zu gleichen Zeiten wie Agrilus und sind auch auf Blüten anzutreffen z.B. Coraebus undatus in Ginsterblüten.

Die Trachys-Arten leben auf den Blättern der Nährpflanzen, in denen die Larven minieren, z.B. Trachys minuta auf Linden, Haseln, Weiden usw.

## Ueber die Variabilität von Aglia tau L.

Von Oscar Schultz.

(Fortsetzung.)

## 9. Aglia tau L. ab. ferenigra Th.-Mieg.

cf. Thierry-Mieg Natural. 1884 p. 437; Standfuß, Handbuch der pal. Großschmetterlinge, t. 8 f. 6, 7; lugens, Standfuß, Stett. ent. Ztg. 1886 p. 319; Berliner entom. Zeitschrift 1888 p. 238, t. 3 fig. 3, 4; Entom. Zeitschrift Guben X, p. 99, tau var. Esp., Schmetterlinge in Abb. nach der Natur 5 Fig. 8; Bellier, Annales de la Société entom. de France 1858 p. 707 t. 14, fig. 8; nigerrima Standfuß Handbuch p. 311, t. 8, Fig. 4, 5.

Alis plus minusve infuscatis (Stdgr.-Rebel Cat.

III. p. 127).

Die Verdunkelung beherrscht hauptsächlich die Peripherie der Flügel.

Beim of ist oberseits von der Grundart abweichend der schwarze Kostal- und Außenrand der Vorderflügel. Von letzterem zieht sich bei den dunkelsten Stücken noch leichte schwarze Schattierung

bis dicht an den Außenfleck heran. Auf den Hinterflügeln ist außer dem konstant schwarzen Außenrand stets auch die übrige Flügelfläche stark schwarz schattiert, namentlich nach dem Dorsalrande zu.

Unterseits ist auf den Vorderflügeln gewöhnlich lediglich der Außenrand schwarz (der Dorsalrand ja auch stets etwas bei normalen Stücken), der Kostalrand nur bei den dunkelsten Exemplaren. Die Hinterflügel sind aber durchgängig stark schwarz angeflogen; nur das Tau-Zeichen bleibt hell. so daß dieses sehr grell hervorsticht. Den Flügeln entsprechend sind Fühler, Füße und Körper ebenso mehr oder weniger ins Schwarze ziehend.

## **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Rothenburg R.

Artikel/Article: Praktische Erfahrungen beim Sammeln von Buprestiden 131